

F. Handlungsfelder

1. Kultur/Civilization und Ideologie

Dieses Handlungsfeld ist den anderen übergeordnet, denn es umfasst den gesamten Prozess des *Civilization Jihad*, die Vision der MB, sowie ihre strategischen Ziele in den einzelnen Phasen. Der Begriff *Civilization Jihad* wird von der MB selbst verwendet.⁹¹ Sie befindet sich in einem Kulturkampf mit der gesamten nicht-islamischen Menschheit und verfolgt das übergeordnete Ziel, diese einer normativ islamischen Ordnung zu unterwerfen. Diesen Kampf führt sie auf allen ihr zur Verfügung stehenden Ebenen. Bei der Analyse des vorliegenden Handlungsfeldes geht es dementsprechend darum, die übergeordneten strategischen Ziele der MB in den einzelnen Phasen zu erfassen.

Florence Bergeaud-Blackler beschreibt die MB als Organisation, die über eine Vision, eine Identität und einen Plan verfügt.⁹² Ihre Vision, eine politische Utopie, ist die weltumspannende Herrschaft des Islam in einem Kalifat, vergleichbar mit der Utopie von der kommunistischen Weltrevolution. Ihre Identität speist sich aus der Vorstellung einer geeinten islamischen Umma, der imaginierten weltweiten Gemeinschaft der Muslime. Der Plan, oder besser gesagt das strategische Konzept der MB, das sich bis heute auf al-Bannas Vorgaben bezieht und an die jeweilige aktuelle Situation angepasst wird, sieht, wie die erwähnten Texte der Bruderschaft zeigen, die allmähliche Infiltration bis zur Transformation von Gesellschaften vor, mit dem Ziel der Herrschaft des Islam.

Civilization Jihad meint den Kampf für die Ausbreitung des Islam in Ländern außerhalb der islamischen Welt. In einem Strategiepapier der MB werden fünf Phasen zur Erreichung dieses Ziels unterschieden:

- die Ansiedlung (Settlement) des Islam in einem Land (durch Migration von Muslimen)
- die Etablierung (Establishment)
- die Stabilisierung (Stability) als feste Größe im jeweiligen Land

91 Strategiepapier 1991, S. 5.

92 Bergeaud-Blackler: Kalifat, S. 41 ff.

- die Ermöglichung (Enablement), womit die MB die Ausbreitung ihrer Islamvorstellungen „in den Seelen, Köpfen und im Leben der Menschen“ im jeweiligen Land meint
- die feste Verwurzelung (Rooting) des Islam im Land. Der Islam soll, wie es etwas blumig zur Umschreibung der Herrschaft des Islam heißt, „in dem Boden, auf dem er sich bewegt, verwurzelt und nicht eine fremde Pflanze“ sein.⁹³

Auffällig ist, dass die MB die USA als wichtiges, ja sogar als besonderes strategisches Ziel betrachtet. Als imperiales Zentrum der westlichen Zivilisation, so ihre Überlegung, würde ein Sieg der MB in den USA den gesamten Westen zu Fall bringen und damit das Tor zur Weltherrschaft öffnen:

„Die Ikhwan [die Brüder, Anm.] müssen verstehen, dass ihre Arbeit in Amerika eine Art großer Dschihad ist, bei dem es darum geht, die westliche Zivilisation von innen heraus zu eliminieren und zu zerstören und ihr elendes Haus durch ihre Hände und die Hände der Gläubigen zu ‚sabotieren‘, damit sie beseitigt wird und die Religion Gottes über alle anderen Religionen siegt. [...] Es ist das Schicksal eines Muslims, den Dschihad zu führen und zu arbeiten, wo immer er ist und wo immer er landet, bis die letzte Stunde kommt.“⁹⁴

Die im hier zitierten Strategiepapier der amerikanischen MB formulierte Aufforderung kann als symptomatisch betrachtet werden. Sie findet sich in ähnlicher Form in weiteren Statements, in denen es um die Ausbreitung des Islam in westlichen Ländern geht.

2. Organisation

Dieses Handlungsfeld umfasst den Aufbau der Strukturen der MB, eine Art Settlement-Politik zur Etablierung der Bruderschaft in jedem Land, in dem Muslime leben.

Hochrangige Mitglieder bzw. Kader der MB wurden und werden in Staaten entsandt, um dort Organisationen der Bruderschaft aufzubauen. So ging beispielsweise Said Ramadan, der Schwiegersohn des Gründers der MB, in den 1950er Jahren von Ägypten nach Deutschland und in die

93 Strategiepapier 1991, S. 5.

94 Ebd., S. 7.

Schweiz und baute dort die ersten Islamischen Zentren in Genf und München auf. In Deutschland gründete er zudem die erste Organisation der MB, die *Islamische Gemeinschaft in Süddeutschland*, 1982 umbenannt in *Islamische Gemeinschaft in Deutschland* (IGD), 2018 erneut umbenannt in *Deutsche Muslimische Gemeinschaft* (DMG).⁹⁵ Kamal Helbawy wiederum baute Anfang der 1970er Jahre die Organisation in Nigeria auf, anschließend half er beim Aufbau der Organisation in Saudi-Arabien, damals noch in Zusammenarbeit mit der saudischen Regierung, die später zum Gegner der Bruderschaft wurde. Anfang der 1990er Jahren wurde er nach London geschickt, half dort beim Aufbau der beiden britischen Ableger und eröffnete das *Global Muslim Brotherhood Information Center*, das erste offizielle Büro der Organisation im Westen.⁹⁶ Und Ahmed Elkadi baute zunächst gemeinsam mit Youssef Nada in den 1960er Jahren erste Strukturen in Österreich auf und kümmerte sich anschließend um den Aufbau der Organisation in den USA, die er auch leitete.⁹⁷

Die Schritte im Aufbau einer globalen Organisation entsprechen im Wesentlichen dem von Hasan al-Banna entwickelten Konzept einer Graswurzelbewegung.⁹⁸ Eine wesentliche Erweiterung dieses Konzepts nahm Yusuf al-Qaradawi ab den 1980er vor, indem er das Konzept auf nicht-islamische Staaten ausdehnte und sich am Aufbau eines globalen Netzwerks der Bruderschaft persönlich beteiligte.

Im Westen wurden sukzessive eigene Organisationen gegründet und mit solchen vernetzt, die von der MB inspiriert sind oder ihr ideologisch nahe stehen. So entstand ein Netzwerk aus Jugend-, Frauen-, Pfadfinderorganisationen, Moscheevereine, Bildungsinstitutionen, Vereinen gegen Rassismus und „Islamophobie“, Hilfs- und Spendenorganisationen etc., das wiederum mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen, politischen Parteien, Kirchen, Gewerkschaften und staatlichen Institutionen zusammenarbeitet. Auf diesem Weg versucht die MB ihren Einfluss auf die Gesellschaft zu erhöhen.

95 Die IGD/DMG ist nach Einschätzung des deutschen Verfassungsschutzes die wichtigste Organisation von Anhängern der Muslimbruderschaft in Deutschland, die versuche, im gesellschaftlichen und politischen Bereich Einfluss zu nehmen. Bundesministerium des Inneren: Verfassungsschutzbericht 2017, S. 173 und 211.

96 Vidino: Circle, S. 33–56.

97 Vidino, Brotherhood in Austria, S. 16.

98 Shumareye, Kampf, S. 44–50.

Die bereits abgeschlossenen Phasen des Organisationsaufbaus sind gut dokumentiert und lassen sich historisch präzise nachvollziehen.⁹⁹ Dabei hat die MB aus den Jahren ihrer Verfolgung in Ägypten und Syrien gelernt, dass es von Vorteil ist, die Mitgliedschaft von Personen und Organisationen in der Bruderschaft zu verschleiern. So ist es zu erklären, dass es in Europa abgesehen von sehr wenigen Ausnahmen keine Organisation gibt, die sich als MB zu erkennen gibt.

3. Muslimische Bevölkerung

Dieses Handlungsfeld der Muslimbruderschaft umfasst die gesamte muslimische Bevölkerung des jeweiligen Landes, die als zentrale Zielgruppe ihrer Agitations- und Propagandatätigkeiten dient.

Die MB versucht, dort wo sie aktiv ist, Muslime als Kollektiv rund um eine nach ihren Vorstellungen definierte islamische Identität zu organisieren und sich als Avantgarde an die Spitze des organisierten Islam zu stellen. Eines ihrer strategischen Ziele besteht darin, diesen in jedem Land zu dominieren und von staatlichen Stellen als legitimer Ansprechpartner akzeptiert zu werden, wenn es um Belange des Islam und die Integration von Muslimen geht. Gelingt ihr das, nimmt sie, ausgestattet mit Anerkennung, Beziehungen und Fördermitteln, die Funktion eines Scharniers zwischen der muslimischen Gemeinschaft auf der einen Seite und dem Staat, seinen Institutionen und der Gesamtgesellschaft auf der anderen Seite ein.

In ihrem Strategiepapier von 1991 heißt es dementsprechend:

„As for the role of the Ikhwan, it is the initiative, pioneering, leadership, raising the banner and pushing people in that direction. They are then to work to employ, direct and unify Muslims' efforts and powers for this process. In order to do that, we must possess a mastery of the art of 'coalitions', the art of 'absorption' and the principles of 'cooperation'.“¹⁰⁰

99 Siehe etwa: Scholz, Heinisch: Allah, S. 38–41, 47–61; dies.: Political Islam in Austria, in: Handbook of Political Islam in Europe. Activities, Means, and Strategies from Salafistis to the Muslim Brotherhood and Beyond, Berlin 2024, S. 335–355; dies.: Legalistic Islamism: The Transition from Political Islam to Jihadism, in: Nicolas Stockhammer; Routledge Handbook of Transnational Terrorism, Abington 2024, S. 301–312, 303–308.

100 Strategiepapier 1991, S. 7.

Ein wichtiges Werkzeug zur Infiltrierung muslimischer Communitys mit der Ideologie der MB ist die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Ob Erdoğan, *Milli Görüş* oder die MB – sie alle setzen erklärtermaßen auf die nächste und übernächste Generation, sie arbeiten daran, Kinder und Jugendliche in eigenen Kindergärten und Schulen, Moscheen und Vereinen, Jugendorganisationen und Pfadfindergruppen in ihrem Sinne zu formen.¹⁰¹ Ein Beispiel für die Beeinflussung durch die Ideologie der MB ist die *Muslimische Jugend in Österreich* (MJÖ). Wie die NZZ aufdeckte, verwendete die MJÖ auf ihrem Ferienlager eine Gebetssammlung von Hasan al-Banna, dem Gründervater der MB. Das war kein Versehen, denn sie hatte eine eigene, mit dem Logo der MJÖ versehene Ausgabe herausgegeben, die ein Vorwort des einstigen MJÖ-Chefs Wolfgang Bauer enthielt.¹⁰²

Von eigenen Bildungseinrichtungen wie Kindergärten und Privatschulen bis zu Einrichtungen, in denen Lehrkräfte ausgebildet werden, wie etwa am *Institut Européen des Sciences Humaines* (IESH) oder an Fernuniversitäten, versucht die MB, ein paralleles Bildungssystem zu etablieren.

4. Gesamtgesellschaft

Dieses Handlungsfeld umfasst die gesamte Gesellschaft eines Landes. Kern der Strategie des bereits erwähnten *Civilization Jihad* ist die schon vom Gründer der MB al-Banna angemahnte allmähliche Durchdringung der Gesellschaft mit der Ideologie der MB. Über den Einzelnen Mann sollen, wie es bei al-Banna heißt, seine Familie und sein gesamtes soziales Umfeld und darüber hinaus nach und nach das gesamte Land für die Ideologie der MB gewonnen werden,¹⁰³ bis die gesamte Gesellschaft im Sinne der Bruderschaft erzogen ist. Ziel ist letztlich also das, was Antonio Gramsci als kulturelle Hegemonie bezeichnet.¹⁰⁴

Diese Strategie hat maßgeblich zur Bildung des hybriden Charakters der MB geführt. Die Mitglieder des inneren Zirkels werden sorgfältig ausgewählt und geprüft. Sie stellen den Kaderapparat. Nicht jede von der

101 Scholz, Heinisch: Allah, S. 159.

102 Elisalex Henckel: Im Schatten der Muslimbruderschaft, in: NZZ, 28.10.2015: <https://www.nzz.ch/extremismus-praevention-im-schatten-der-muslimbruderschaft-ld.1295428> [10.08.2025].

103 Al-Banna: Jugendlichen, S. 47.

104 Antonio Gramsci: *Gefängnishefte*. Herausgegeben von Klaus Bochmann und Wolfgang Fritz Haug, 10 Bände. Argument-Verlag, Hamburg 2012.

Bruderschaft adressierte und beeinflusste Person wird Mitglied im klassischen Sinne. Vielen ist nicht einmal bewusst, dass das Gegenüber, das sie anspricht, Freundschaft schließt und mit der Ideologie vertraut macht – der Mitstudent, der Kollege, der Nachbar – der MB angehört. Dennoch werden sie Teil der Bewegung, werben für die „islamische Sache“ und infiltrieren in der Folge ihr soziales Umfeld mit der Ideologie der MB.¹⁰⁵ Aus jedem Angeworbenen und jedem, der der Ideologie der Bruderschaft folgt, wird so ein Multiplikator.¹⁰⁶

Anders als wir es etwa von einigen Sekten kennen, ist es nicht das Ziel der MB, den einzelnen Menschen aus seinen sozialen Bindungen herauszulösen und von Familie und Freunden zu entfremden. Er soll vielmehr in seinem sozialen Umfeld verbleiben und dort als Saatkorn im Sinne der Bruderschaft wirken. So entstanden neben der streng hierarchisch gegliederte Kaderorganisation, ein Netzwerk aus von der Bruderschaft beeinflussten Organisationen und eine ideologisch von ihr inspirierte Graswurzelbewegung.

Die Infiltration der Gesellschaft erfolgt gezielt über die Infiltration gesellschaftlicher Institutionen, Parteien, Gewerkschaften und NGOs. Im Strategiepapier von 1982 heißt es:

“To invite everyone to take part in parliament, municipal councils, labor unions and other institutions of which the membership is chosen by the people in the interest of Islam and of Muslims.”¹⁰⁷

5. Bildung

„Einer der größten Erfolge unserer Organisation war es, für die islamkonforme Erziehung ganzer Generationen gesorgt zu haben“, resümierte 1999 der Chefideologe der MB, Yusuf al-Qaradawi.¹⁰⁸ Schon für den Gründer der MB, Hasan al-Banna, sollten Bildung und Erziehung als Voraussetzung einer islamischen Gesellschaftsordnung im Zentrum der Bewegung stehen.

105 Siehe etwa den Spielfilm über die konspirative Organisierung der MB an der al-Azhar Universität: *Die Kairo Verschwörung*, 2022, von Tarik Saleh. Siehe auch: Bergeaud-Blackler: Kalifat, S. 59, 62.

106 Ebd., S. 62.

107 Siehe Strategiepapier 1982, S. 18.

108 Ramsauer: Muslimbrüder, S. 53.

Bis heute richtet sich das Interesse politisch-islamischer Organisationen daher besonders auf Kinder und Jugendliche.¹⁰⁹

Das Handlungsfeld „Bildung“ umfasst die gesamte Breite des Bildungswesens: Korankurse und Bildungsangebote in Moscheen, Kindergärten und Schulen, ebenso wie Universitäten.

Öffentliche Schulen fungieren in diesem Zusammenhang als bevorzugtes Experimentierfeld und zugleich als Bühne eines umfassenden kulturellen Aushandlungsprozesses. Sie werden zu Orten, an denen Halal-Regeln, Bekleidungs Vorschriften und andere religiöse Normen erprobt, eingefordert und durchgesetzt werden sollen. Versuche, Unterrichtsinhalte mit dem Hinweis zu beeinflussen oder zu verhindern, sie widersprächen islamischen Vorstellungen, lassen sich seit vielen Jahren beobachten. Im Bildungsbe- reich treten demokratie- und pluralismusfeindliche Haltungen innerhalb muslimischer Communitys früher und deutlicher zutage als in vielen anderen gesellschaftlichen Feldern. Das Netzwerk der MB nutzt hier seine religiösen und zivilgesellschaftlichen Vereine, um Einfluss zu nehmen, Druck aufzubauen und islamisch begründete Forderungen schrittweise in gesellschaftliche Normen zu überführen.

Parallel dazu wirkt die MB im Hochschulbereich mit katarischen Finanzmitteln auf den Lehrbetrieb und die Lehrinhalte und über Studentenorganisationen auf das universitäre Leben ein. Ihr Ziel ist es, künftige akademische und gesellschaftliche Eliten für die „Sache des Islam“ zu gewinnen.

6. Staat und staatliche Institutionen

Neben der Gesellschaft als Ganzes sind der Staat und seine Institutionen für die MB ein wichtiges Handlungsfeld. Dieses umfasst die Regierungen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene und alle von ihr als wesentlich betrachteten Institutionen des Staates. Im Strategiepapier aus dem Jahr 1982 werden die Mitglieder dementsprechend zur „Einflussnahme auf lokale und weltweite Machtzentren im Dienste des Islam“ aufgefordert. Sie sollen sich in Parlamente, Gemeinderäte, Gewerkschaften und andere Institutionen wählen lassen, um dort für die Sache des Islam einzutreten.¹¹⁰

Besteht das strategische Ziel der MB im Handlungsfeld „Gesellschaft“ darin, kulturelle Hegemonie zu erlangen, so ist es das strategische Ziel im vorliegenden Handlungsfeld, an die Schalthebel der Macht zu gelangen,

109 Scholz, Heinisch: Allah, S. 142 f.

110 Strategiepapier 1982, S. 18, 19.

um dadurch unmittelbar in staatliches Handeln eingreifen zu können. Zwischenziele sind, wie später noch ausgeführt werden soll, etwa die Einflussnahme auf die Gesetzgebung durch Lobbying von außen, aber auch von innen durch Teilnahme von Mitgliedern als Mandatare oder Beamte in Ministerien am Gesetzgebungsprozess. Es geht der MB dabei um eine institutionalisierte Sonderstellung des Islam sowie um Freiräume für konservativ-islamische Communitys, innerhalb derer nach islamischen Regeln gelebt werden kann.

Der Fortschritt im Erreichen ihrer Ziele ist innerhalb eines demokratischen Systems durch die Regeln dieses Systems limitiert. Daher ist die MB bestrebt, sich eine Machtbasis aufzubauen, die es ihr ermöglichen soll, die Regeln des Systems selbst zu ändern und eine normativ islamische Ordnung zu errichten.

7. Kommunikation

Dieses Handlungsfeld umfasst den gesamten Bereich der Kommunikation der MB, die sich strategisch sowohl nach innen als auch nach außen richtet. Für die Kommunikation nutzt die Bruderschaft alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel: eigene wie fremde Medien, soziale Medien, Internet, aber auch Face to Face in Moscheen, diversen der Bruderschaft nahestehenden Vereinen, Dachverbänden, in Arbeitsgruppen, Beiräten oder im interreligiösen Dialog – wo immer sich Möglichkeiten für Lobbying bieten.

Mittels strategischer Kommunikation, die an diverse Zielgruppen angepasst wird, versucht die MB, ihre Interessen im öffentlichen Diskurs durchzusetzen. Dabei geht es einerseits darum, die, wie es heißt, „Sache des Islam“¹¹¹ voranzubringen, andererseits darum, gegnerische Stimmen zu marginalisieren.

Über eine Vielzahl an Organisationen – Jugendorganisationen, Frauenorganisationen, Bildungseinrichtungen, Moscheevereine, nationale und transnationale islamische Organisationen, Vereine und Initiativen gegen Diskriminierung, Rassismus und „Islamophobie“ – kann die MB beide Ziele voranbringen.

Die für die MB relevantesten Zielgruppen sind: nicht-muslimische religiöse Gruppen (interreligiöser Dialog, gemeinsame Projekte), Teile der Linken, konservative gesellschaftliche Gruppen, Institutionen im Bildungs-

111 So das Strategiepapier 1982, S. 19.

bereich, durchschnittliche Muslime, konservative Muslime, die Mehrheitsgesellschaft und Regierungen und staatliche Institutionen.

Die Medienarbeit ist in diesem Handlungsfeld von großer Bedeutung für die MB. Ihr Netzwerk ist heute in der Lage, den Medien jederzeit zu den der Bruderschaft wichtigen Themen – Islam, Diskriminierung, Migration und Integration – Ansprechpartner für Interviews und Hintergrundinformationen zur Verfügung zu stellen und so mit ihren Narrativen die Öffentlichkeit zu erreichen.

Der Vorwurf der „Islamophobie“ oder des „antimuslimischen Rassismus“ ist dabei eine Art Allround-Tool, um unliebsame und gegnerische Stimmen aus dem Diskurs zu verdrängen, indem mit diesen Begriffen jegliche Kritik am Islam und an der Ausrichtung islamischer Organisation als stigmatisierend und rassistisch diffamiert wird. Sie dienen somit der Immunisierung gegen Kritik.

Strategisches Ziel ist die Dominanz über alle mit dem Islam zusammenhängenden Themen, also die Deutungshoheit über den Islam im jeweiligen Land.

8. Wirtschaft

Dieses Handlungsfeld umfasst den Bereich der Wirtschaft eines Landes im weitesten Sinne, vom Kleinunternehmen bis hin zu global aufgestellten Konzernen sowie den Bereich des Halal-Business.

Die MB ist bestrebt, in jedem Land, in dem sie aktiv ist, wirtschaftliche Betriebe als Teil des eigenen Netzwerks aufzubauen, um ökonomische Unabhängigkeit zu erlangen. Als wirtschaftliches Standbein dienten in der Vergangenheit häufig Immobilien- und Bauunternehmen, die Moscheen und islamische Zentren aufbauten und verwalteten. Ein prominentes Beispiel hierfür ist Ibrahim el-Zayat, einer der zentralen Protagonisten der MB in Europa,¹¹² Gründer mehrerer Immobilien- und Finanzierungsgesellschaften¹¹³ und von 1995 bis 2012 Generalbevollmächtigter der *Europäischen*

112 Nach einem Urteil des Oberlandesgerichts München darf Ibrahim El Zayat als "Funktionär der Muslimbruderschaften" bezeichnet werden: Die WELT: Islamischer Funktionär darf Muslimbruder genannt werden, 21.12.2005: <https://www.welt.de/print-welt/article185702/Islamischer-Funktionaer-darf-Muslimbruder-genannt-werden.html> [13.08.2025]. Siehe zudem Fußnote 36.

113 Etwa: [https://www.northdata.de/SLM%20Liegenschaftsmanagement%20-Gesellschaft%20f%C3%BCr%20Finanzvermittlung%20und%20Consulting%20mbH,%20K%](https://www.northdata.de/SLM%20Liegenschaftsmanagement%20-Gesellschaft%20f%C3%BCr%20Finanzvermittlung%20und%20Consulting%20mbH,%20K%20)

Moscheebau- und Unterstützungsgemeinschaft (EMUG), in der das gesamte Immobilienvermögen der IGMG, das über 300 Moscheen in Deutschland umfasst, verwaltet wird.¹¹⁴

Im Bereich religiöser Dienstleistungen wie etwa der Organisation von Hadsch-Reisen oder der Halal-Zertifizierung wird eine Monopolstellung angestrebt. Diese Ökonomie bietet, nebenbei gesagt, ebenso wie die Gründung von Hilfsorganisationen, auch Möglichkeiten der Geldwäsche und, wie einige Fälle gezeigt haben, der verdeckten Finanzierung von Terrororganisationen wie der Hamas.¹¹⁵

Eines der strategischen Ziele ist auch die wirtschaftliche Kontrolle strategischer Infrastruktur (Telekommunikation, Häfen, Transportsystem, Energie- und Wasserversorgung etc.), was einerseits Abhängigkeiten erzeugt und andererseits in späteren Phasen des hybriden Konflikts als Mittel hybrider Kriegsführung genutzt werden kann. In diesem Bereich handeln der MB nahestehende Staaten wie Katar, Kuwait oder die Türkei in Zusammenarbeit mit der MB.

9. Kooperationen und Allianzen

Dieses Handlungsfeld umfasst alle Arten von Kooperationen und Allianzen – mit staatlichen Akteuren, islamischen und nicht-islamischen Organisationen –, die die MB eingeht, um ihren Zielen näher zu kommen. Allianzen werden auf allen Ebenen geschmiedet, von der lokalen über die regionale und nationale bis hinauf auf die transnationale Ebene:

- mit Staaten wie Katar, Kuwait, Türkei und Iran. Von den 1950er Jahren bis Mitte der 2010er Jahre, also bevor Mohammed bin Salman nach und

C3%B6ln/HRB%2030472 und: <https://www.northdata.de/EDU-Invest%20GmbH,%20Dortmund/HRB%2028744> [12.8.2025].

114 Johnson: Moschee, S. 272. Heiko Heinisch, Hüseyin Çiçek, Jan-Markus Vömel: Die Islamische Gemeinschaft Milli Görüş: Geschichte, Ideologie, Organisation und gegenwärtige Situation, Wien 2023, S. 115 f.

115 In den USA etwa wurden führende Mitglieder der Holy Land Foundation wegen finanzieller Unterstützung der Hamas zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt. Ein Gericht in Dallas sah es 2009 für erwiesen an, dass die Organisation die Hamas mit 12 Millionen Dollar unterstützt hat: Israelnetz: Hamas-Unterstützung: Gründer von muslimischer Stiftung zu 65 Jahren Haft verurteilt, 28.5.2009: <https://www.israelnetz.com/hamas-unterstuetzung-gruender-von-muslimischer-stiftung-zu-65-jahren-haft-verurteilt/> und: ADL: The Holy Land Foundation for Relief and Development, 28.5.2009: <https://www.adl.org/resources/backgrounder/holy-land-foundation-relief-and-development> [12.8.2025].

nach die Macht übernahm, existierte auch eine intensive Zusammenarbeit mit Saudi-Arabien, die sich unter anderem in der *World Assembly of Muslim Youth* manifestierte, einer NGO mit Sitz in Riad, die viele Jahre lang von Muslimbrüdern geleitet wurde. Heute gilt die MB in Saudi-Arabien als Terrororganisation.

- mit anderen islamistischen Organisationen wie etwa der *Jamaat-e-Islami*, der *Islamischen Gemeinschaft Milli Görüş*, außerhalb Europas auch mit einigen salafistischen und dschihadistischen Organisationen, aber auch mit Organisationen iranischer Schiiten, eine Kooperation, die bereits vor der islamischen Revolution bestand.
- mit diversen politischen Parteien, wobei hier eine Doppelstrategie zu beobachten ist: Kooperationen werden durch die Infiltration der Parteien mit Mitgliedern aus den Reihen der Bruderschaft unterstützt bzw. initiiert.
- mit NGOs, Kirchen und jüdischen Organisationen, wobei für NGOs das Gleiche gilt wie für Parteien: Hier wirkt oft eine Kombination aus Kooperation und Infiltration.

Organisationen der MB infiltrieren im Rahmen der Zusammenarbeit mit NGOs gezielt nationale und transnationale Dachverbände und NGO-Netzwerke, wie etwa das *European Network Against Racism* (ENAR), um dort Einfluss zu gewinnen.

10. Gegner des Islamismus

Dieses Handlungsfeld umfasst alle, die sich öffentlich als Gegner des Islamismus positionieren, sowohl innermuslimische als auch nicht-muslimische.

Da die MB in europäischen und nordamerikanischen Staaten nur über einen vergleichsweise kleinen Kaderapparat verfügt,¹¹⁶ ist es für sie umso wichtiger, kritische Stimmen aus dem Diskurs zu drängen, um in der Öffentlichkeit unwidersprochen den Eindruck zu erwecken, die Muslime im jeweiligen Land zu vertreten.

Um den Diskurs dominieren zu können, initiiert die MB ihre Kampagnen bevorzugt gegen Einzelpersonen. Diese werden von einem vielstimmigen Chor in der Öffentlichkeit bloßgestellt, was den Eindruck erwecken soll, sie würden von unterschiedlichster Seite kritisiert (siehe S. 119 f.).

116 Vidino, Circle, S. 44.

Dieses Vorgehen zeigte sich ab dem Ende der 1990er Jahre deutlich, als etwa in den USA der spirituelle Führer der Sufi Muslime, Scheich Mohammed Hisham Kabbani, einer Diskreditierungskampagne ausgesetzt war, an der sich eine Vielzahl scheinbar unabhängiger Stimmen beteiligten, die alle dieselbe Botschaft vertraten. Die MB erzeugte einen künstlichen Echokammereffekt. Gegenüber der Öffentlichkeit wurde der Eindruck erweckt, die gesamte muslimische Community – muslimische Studenten, verschiedene Moscheegemeinden, muslimische Sozialwissenschaftler und Ingenieure, muslimische Wissenschaftler und Ärzte, Lehrer, Geschäftsleute, Anwälte und Jugendverbände – stellte sich gegen den Führer der Sufis, obgleich es sich ausschließlich um Proponenten und Organisationen aus dem Netzwerk der MB handelte.¹¹⁷

11. Mittel der Kriegführung

Dieses Handlungsfeld umfasst die taktischen Mittel, die von der MB zur Erreichung ihrer Ziele eingesetzt werden. Im Vordergrund der Analyse steht dabei der Umgang mit Gewalt.

Dabei sind drei Ebenen zu unterscheiden, die miteinander kombiniert werden: Mission, Politik und Gewalt. Die Kombination dieser drei Ebenen hängt von den konkreten Gegebenheiten im jeweiligen Land ab, ist also allein taktischen und nicht ethischen Überlegungen geschuldet.

Der bewaffnete Dschihad war stets Bestandteil der Ideologie der MB. Daran hat sich bis heute nichts geändert, was sich unter anderem an der Unterstützung des bewaffneten Kampfs der Hamas durch die verschiedensten Organisationen der MB wie etwa die *Union of Good*¹¹⁸ oder die *Holy Land Foundation*¹¹⁹ zeigt.

Der einst vom Gründer der MB, Hasan al-Banna, ausgegebene Wahl-spruch wird bis heute als verbindlich angesehen:

„Allah ist unser Ziel.

117 J. Michael Waller: *The Muslim Brotherhood: Doctrine, Strategy, Operations and Vulnerabilities*, in: Anna Bekele, Patrick Sookhdeo: *Meeting the Ideological Challenge of Islamism. How to Combat Modern Radical Islam*, Virginia 2015, S. 67–112, 88.

118 U.S. Department of Treasury: <https://home.treasury.gov/news/press-releases/hp1267> [13.08.2025]. Die *Union of Good* ist ein Dachverband, an dem mehr als 50 islamische Hilfsorganisationen beteiligt sind.

119 ADL: Holy Land.

Der Gesandte ist unser Führer.
Der Koran ist unser Gesetz.
Der Dschihad ist unser Weg.
Auf dem Weg für Allah zu sterben,
ist unsere größte Hoffnung.“

Die letzten drei Verse drücken das Verhältnis zu Gewalt ebenso aus, wie es das Emblem der Organisation tut: zwei unter dem Koran gekreuzte Schwerter, darunter die Aufforderung „Seid vorbereitet!“

Im besagten Strategiepapier aus dem Jahr 1982 heißt es, die MB solle keine Konfrontationen mit Gegnern suchen, die eine Gegenreaktion provozieren könnte, die zur Gefahr für die Bewegung und ihrer Mission wird.¹²⁰ Vor allem im Westen bevorzugt sie daher gegenwärtig den Marsch durch die Institutionen.

Zu beobachten ist jedoch auch, dass die MB immer wieder „Feinde des Islam“ als Ziele markiert, die in der Folge von gewaltbereiten Extremisten angegriffen werden. Ein Beispiel hierfür ist die Kampagne gegen den französischen Lehrer Samuel Paty, die von Anhängern der MB initiiert wurde und schließlich einen gewaltbereiten Muslim auf den Plan rief, der Paty köpfte.

Die Gewalt dschihadistischer Gruppen in Europa wird von der MB zudem instrumentalisiert, um sich als moderate Variante des Islam („Islam der Mitte“) und damit als Verbündeten im Kampf gegen den Terror anzubieten. Sie ist somit Brandstifter und Feuerwehr in einem.¹²¹

120 Strategiepapier 1982, S. 16.

121 Heinisch, Scholz: Legalistic Islamism, S. 303, 310.

